

## Hohenfels: St. Eulogius-Kapelle in Kalkofen

**Die kleine Eulogius-Kapelle im Hohenfelser Ortsteil Kalkofen stand schon immer in enger Verbindung zur angrenzenden großen Straßenkreuzung.**

Hier berühren sich die Fernstraßen Stockach - Kalkofen - Pfullendorf (-Ulm) und Stockach - Kalkofen - Meßkirch - Sigmaringen (- Reutlingen). Auch heute ist (sehr zum Leidwesen der Kalkofener Angrenzer) die Landesstraße nach Pfullendorf ein vor allem auch vom Lastkraftwagenverkehr äußerst stark befahrener Verkehrsweg. Und so war es auch schon vor Jahrhunderten, nur dass es damals nicht Pferdestärken waren, die für das Vorankommen der Fahrzeuge sorgten, sondern richtige Pferde.

Der Deutsche Orden, der im Hohenfelser Land vielfach tätig war, erkannte die Situation und baute an den Kreuzungspunkt der Straßen in Kalkofen das Gut Schernegg als Herberge und Rastplatz für Mensch und Tier. Noch heute beeindruckt das Gebäude, an dem das Wappen der Deutschordenskommande prangt, durch seine Ausmaße, und erinnert so an große Zeiten in der Vergangenheit. Am Rande sei vermerkt, dass hier als Sohn eines Landwirts Korbinian Brodman (1868 - 1918) das Licht der Welt erblickte, der berühmte Hirnforscher, dem in Liggersdorfer Rathaus ein kleines aber feines Museum gewidmet ist. Auf der von ihm geschaffenen „Topographischen Karte der Großhirnrinde“ baut auch heute noch die Hirnforschung auf.

Zurück zur Eulogius-Kapelle: Sie verdankt ihre Entstehung der Legende nach einer Naturkatastrophe. Im 17. Jahrhundert kam es am unweit gelegenen Josenberg zu einem größeren Erdbeben. Man rief den heiligen Eulogius um Hilfe an und in der Tat, die Erdmassen kamen zum Stillstand. Der Deutsche Orden, der seinerzeit schon die erwähnte Raststation betrieb, errichtete 1696

zum Dank die Kapelle. Über dem Eingang des kleinen Gotteshauses ist auch heute noch das Wappen des Deutschen Ordens erkennbar. Das kleine Gotteshaus war zunächst dem heiligen Eligius gewidmet, doch wandelte sich dieser Name auf nicht ganz erklärliche Weise im Laufe der Zeit zum heutigen Eulogius.



Noch in einer zweiten Weise ist die Kapelle mit der Straßenkreuzung verbunden. Bis in die 1950er-Jahre hinein sammelten sich hier jedes Jahr die Blutreiter-Gruppen aus Kalkofen und Umgebung zum gemeinsamen Ritt zur großen Reiterprozession in Weingarten. Dabei dürfte auch das Altarblatt im Innern der Kapelle eine Rolle gespielt haben. Es zeigt auf einem goldenen Relief das sagenhafte Ereignis, als der heilige Eulogius einem störrischen Pferd, das beschlagen werden sollte, kurzerhand den Fuß abschlug, diesen mit einem Hufeisen versah und den Fuß auf wundersame Weise wieder dem Pfer-

debein hinzufügte. Dass der Heilige auf diese Weise zum Schutzpatron der Schmiede wurde, ist nicht verwunderlich. An mehreren Orten im Kreis Konstanz wird in größeren und kleineren Gotteshäusern dieses sehr populären Heiligen gedacht.

Nachdem die Kapelle 1696 errichtet worden war, wurde sie 1760 nach Plänen des Baudirektors der Deutschordenskommande Altshausen, Franz Anton Bagnato, grundlegend umgebaut. 2009 war eine weitere gründliche Renovierung erforderlich. Die Gemeinde als baulich für die Kapelle verantwortliches Gemeinwesen musste 45 000 Euro aufbringen, eine große Last für das immer schon finanzschwache Hohenfels. Zum Glück gingen auch 16 000 Euro an Spenden ein, wofür sich seinerzeit der damalige Bürgermeister Hans Veit und Ortspfarrer Klaus Michelbach beim festlichen Eröffnungsgottesdienst herzlich bedankten. Anzumerken ist hier,

dass der früher in Kalkofen tätige und inzwischen verstorbene Pfarrpensionär Edmund Heiser aus Anlass der Renovierung der Kapelle einen wunderschönen neuen Tabernakel stiftete.

Die Renovierung war zeitraubend, gelang jedoch hervorragend und heute bietet sich die Eulogius-Kapelle in Kalkofen als ein

kleines Schmuckstück dar, in dem noch regelmäßig die Gottesdienste für den kleinen Hohenfelser Teilort stattfinden. Angestoßen wurde die Renovierung übrigens von dem Hohenfelser Bürgerverein „Hohenfels hat Zukunft“, die Karl Moll aus Kalkofen zum Projektleiter ernannte. Unter seiner Leitung und mit Hilfe ehrenamtlicher Helfer, die insgesamt 660 unentgeltliche Arbeitsstunden aufbrachten, erhielt die Kapelle ein neues Dach, die Wände mussten gründlich trocken gelegt werden und damit es nicht erneut zu feuchten Wänden kommen kann, wurde eine automatische Be- und Entlüftungsanlage eingebaut. Die Butzenscheiben der Fenster wurden gründlich gereinigt und innen und außen erhielt das Gotteshaus einen neuen Anstrich. Die rot-braune Bemalung, so der Kirchenführer durch die Hohenfelser Gotteshäuser, betont die flache Pilaster-Gliederung, die Fensterumrahmungen und das Gebälk der Kapelle.

Betritt man durch die rundbogige Eingangstür das Kapelleninnere, so fällt der Blick sofort auf den schmucken kleinen Rokoko-Altar, in dessen Mittelpunkt das erwähnte Wunder des heiligen Eulogius dargestellt ist. Umrahmt wird das Relief von Säulen aus braunem und grauem Stuckmarmor, die auch den Altartisch tragen. Putten und Engelsköpfe schweben in der Höhe des Altars und flankiert wird das Ensemble



von Figuren des heiligen Antonius von Padua mit Jesuskind und der heiligen Katharina von Alexandrien, der Schwert und Rad als Zeichen ihres Martyriums zugeordnet sind. Die beiden Plastiken dürften von demselben Meister geschaffen worden sein, dem auch der Altar im benachbarten Schloss Hohenfels zugeschrieben wird. Wie es über die Deutschordenskommande, die Kirchenbaumeister sowie Glockengießer sowieso immer wieder Kreuz- und Querverbindungen zwischen den Hohenfelser Gotteshäusern gibt.

Schließlich enthält die Kapelle neben dem Kirchengestühl noch Holzplastiken des heiligen Fidelis sowie des heiligen Josef aus dem 18. Jahrhundert. Im Dachreiter der Kapelle hängt eine Glocke des Konstanzer Glockengießers Leonhard Rosenlechner aus dem Jahr 1748, die 1988 anlässlich des 1400. Geburtstages des heiligen Eulogius restauriert wurde. Die Kapelle war immer eine Filialkirche der Pfarrei Liggersdorf. Heute gehört sie zur Seelsorgeeinheit Hohenfels.

Text und Fotos: Georg Exner  
von oben nach unten: Außenansicht |  
Das Wunder des Hl. Eulogius | Altar

